



Ressort Wirtschaft aus der Morgenpost vom Freitag, 23 September 2005

200 Jobs bei Reemtsma weg

Berliner Werk auf dem Prüfstand - Zigarettenabsatz geht drastisch zurück

Von Birger Nicolai

Der drittgrößte Zigarettenkonzern in Deutschland, Reemtsma Cigarettenfabriken, stellt derzeit seine Werke auf den Prüfstand. Der britische Mutterkonzern von Reemtsma, Imperial Tobacco, drängt darauf, die Produktion in Berlin deutlich zurückzufahren.

Hamburg/Berlin - Nach Informationen der Berliner Morgenpost ist geplant, die Produktion von derzeit 31 Mrd. Stück auf nur noch zehn bis 16 Mrd. Zigaretten im Jahr herunterzufahren. Wie andere Zigarettenhersteller auch hat Reemtsma (West, Davidoff) mit hohen Absatzrückgängen in Deutschland zu kämpfen. Erst kürzlich hatte Reemtsma rund zehn Prozent der Berliner Fertigung in das Werk Langenhagen bei Hannover verlegt. Nun sollen mindestens 200 der 550 Arbeitsplätze in Berlin wegfallen. Auch die komplette Schließung der Zigarettenfabrik war zunächst erwogen worden, ist jetzt aber nicht mehr vorgesehen. Ein Firmensprecher sagte dazu lediglich, dass Reemtsma ständig sämtliche Standorte überprüfe.

Reemtsma ist damit nach British American Tobacco (BAT) der zweite Tabakkonzern, der in Deutschland große Probleme mit der Werksauslastung hat. BAT (Lucky Strike, Gauloises Blondes) hatte kürzlich in der Fabrik in Bayreuth 275 Stellen abgebaut. Nun plant der Konzern, sein niederländisches Werk in Zevenaar zu schließen und dessen Produktion nach Bayreuth zu verlagern. Auch beim Branchenführer in Deutschland, Philip Morris (Marlboro), ist die Zukunft der drei Standorte München, Dresden und Berlin ungewiß. Der US-Konzern verfügt über kleinere Fabriken als die Konkurrenz. In der Branche wird damit gerechnet, daß auch Philip Morris die Kapazitäten anpassen wird.

Der Absatzrückgang der Zigarettenhersteller ist dramatisch. Nach 132 Mrd. Stück im Jahr 2003 und 111 Mrd. Einheiten 2004 rechnet der Branchenverband für dieses Jahr lediglich noch mit 93 Mrd. verkauften Zigaretten in Deutschland. "Nach fünf Steuererhöhungen seit 2002, davon die drei letzten in den Jahren 2004 und 2005, ist der Absatz der in Deutschland versteuerten Zigaretten katastrophal eingebrochen", sagte Wolfgang Hainer, Hauptgeschäftsführer des Verbandes der Zigarettenindustrie, der Berliner Morgenpost. Für 2006 erwartet er einen weiteren Rückgang.

Allerdings sagen diese Zahlen wenig über den tatsächlichen Tabakkonsum in Deutschland aus. Denn parallel zu dem Absatzeinbruch steigt der Anteil der in Deutschland nicht versteuerten - importierten oder illegalen - Tabakprodukte deutlich an. Nach Berechnungen des Branchenverbandes sind aktuell 17 Prozent der in Deutschland gerauchten Zigaretten nicht mehr versteuerte Ware. "Damit sind auch sämtliche Schätzungen für die Tabaksteuer obsolet. Gegenüber den Planungen von 2003 ergibt sich eine Mindereinnahme von drei Mrd. Euro", erklärte Hainer die Folgen für den Bundesfinanzminister. Ob das Berliner Werk von Reemtsma überleben wird, ist fraglich. Ein Branchenmanager meinte, der Standort stehe weiter auf der Kippe. Imperial wolle aber nicht der erste Wettbewerber sein, der in Deutschland ein Werk schließe. Zudem besitzt Reemtsma im polnischen Posnan eine relativ neue Zigarettenfabrik. Dort sind noch Produktionskapazitäten frei.